

Endbericht Leaderförderung

M. Stöckl

Dokumentation des Umsetzungsstandes und der realisierten Projektziele.

Editorial

Aufgrund der Genehmigung des Projektes TB21/Schönangerl erfolgt eine Erweiterung des Steinbruchbetriebes der Diabaswerk Saalfelden GmbH. infolge einer Neuerschließung der Lagerstätte Schönangerl am Biberg in Saalfelden. Auf einer Gesamtfläche von ca. 28 ha erfolgt ein hinter Kulissen geführter, weitgehend elektrisch betriebener Abbau. Das Übertage gewonnene Material wird zur Gänze über ein Sturzsacht-Stollen-System zu den bestehenden Aufbereitungsanlagen im Diabaswerk abtransportiert.

Neben weiteren baulichen Maßnahmen zur Herstellung der notwendigen Infrastruktur wurden eine Vielzahl von Ausgleichsmaßnahmen für Mensch, Tier und Natur im Zuge der UVP-Verhandlung eingereicht und infolge des rechtsgültigen Bescheides zur Durchführung genehmigt.

Eine dieser Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen ist die Errichtung des Themenparks Natur und Stein am Biberg in Saalfelden.

Das Projekt wurde im Juli 2008 zur Förderung in das Förderprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013, Schwerpunkt Leader eingereicht und im April 2009 nach gemäßen Kontrollen aufgenommen.

Zielgedanke

Der Themenpark Natur und Stein ist ein Erlebnisrundwanderweg, der einerseits spielerisch und unterhaltsam die Funktion der vorhandenen Natur und deren Lebewesen für den Menschen näherbringen, andererseits den Konflikt Steinbruch zu Mensch, Tier und Natur und der daraus entstehenden Probleme behandeln und die Lösungen für ein „Miteinander“ aufzeigen soll.

Projekt

Dieses Projekt, das im Folgenden genauer beschrieben, viel mehr visuell dokumentiert wird besteht aus 13 Stationen, wobei 6 Stationen Unterhaltungsstationen sind und 7 Weitere zur Information und Wissenserweiterung dienen.

Allgemeine Daten: Weglänge: 1,8 km
 Gehzeit: ca. 50 min
 Höhenunterschied:
 80 m

Die 13 Stationen sind wie folgt angeordnet und benannt:

Stat. 1: Spannungsfeld Wirtschaft-Naturschutz

Stat. 2: Schwanzlbaum-Baumstation

Stat. 3: Der Bergwald und seine Funktionen

Stat. 4: Ameisenkraft

Stat. 5: Biotope, Schönangerl

Stat. 6: Fuchsbau

Stat. 7: Raufußhühner

Stat. 8: Enger Lebensraum, Diabasabbau

- Stat. 9:** Aussichtsturm
Stat. 10: Steinlabyrinth, Ruheplatz
Stat. 11: Ergänzungs- und Ausgleichsmaßnahmen
Stat. 12: Fuchs und Has
Stat. 13: Schlussfolgerungen

Dokumentation

Station 1 Spannungsfeld Wirtschaft-Naturschutz

Für diese Station wurden 6 Alutafeln (60*100cm) in einem 6-eckigen Pavillon konzipiert. Die Tafeln sind um die Mittelsäule des Pavillons angeordnet und geben einerseits Auskunft über das Spannungsfeld zwischen Tagbaubetrieb und Erhaltung der Natur, andererseits Information über Wegverlauf, Länge, Gehzeit, Förderer.

Der Pavillon besteht aus Lärchenholz und einer 3-seitigen Verglasung.



Abb.: 1 Fundamente Pavillon



Abb.: 2 Pavillon, Foto Hr. Eizinger

Station 2 Schwanzlbaum-Baumstation

Am Start dieser Station steht eine Tafel mit 6 Fragen rund um den Baum. Um diese Fragen beantworten zu können gibt es 3 umgelegte Bäume auf dem Waldboden, auf deren Stamm man

hinausbalancieren und am äußeren Ende der Stämme die Antworten ablesen muss.

Schwierigkeit: Die Bäume werden am Ende immer schmaler und beginnen beim balancieren zu schwingen.



Abb.: 3 Schwanzlbaum



Abb.: 4 Schwanzlbaum, Foto Hr. Eizinger

Station 3 Der Bergwald und seine Funktionen

Bei sechs Stationen werden jeweils 3 Aluinfotafeln (60*100cm) in kleinen Holzhütten mit Sitzgelegenheit untergebracht. Eine dieser Stationen ist Stat. 3. Die Tafeln geben hier Information über die verschiedenen positiven Funktionen des Waldes für Mensch, Tier und Natur.

Alle 6 Informationshütten sind mit Audiosystemen ausgestattet die weitere interessante Informationen zum Projekt und der Natur geben.



Abb.: 5 Beispiel Infohütte, Foto Hr. Eizinger

Station 4 Ameisenkraft

Eine angerostete Stahlbox, bei der man sein eigenes Körpergewicht einstellen und dann an einem Hebel hochziehen kann, soll anzeigen wie viel Gewicht man im Vergleich zu Tier, Maschine und Mensch bewältigen kann.



Abb.: 6 Ameisenkraft, Foto Hr. Eizinger

Station 5 Biotope, Schönangerl

Bei der 5. Station treffen sie neben einem idyllischen Biotop, gelegen in einer Waldlichtung, durchzogen von einem

massiven Lärchensteg eine Infohütte an. Auf den 3 Texttafeln in der Hütte finden sie wissenswerte Fakten über die Sicherung der Lebensräume von Fauna und Flora am Biberg, die durch das Projekt Tagbau 21 verloren gehen. Weiters gibt die Station Auskunft über den bekannten Weiher Schönangerl und über den Bergmolch.



Abb.: 7 Biotop- und Stegbau



Abb.: 8 Biotop befüllt mit Schmelzwasser und bewachsen, Foto Hr. Eizinger

Station 6 Fuchsbau

Der Fuchsbau ist eine nachgebaute Fuchshöhle mit einer Hauptkammer und 2 Aus- bzw. Eingängen. Der Bau ist für Personen bekriechbar und enthält in der Hauptkammer einen naturgetreuen Fuchsbau mit Fuchsattrappe zum bestaunen.



Abb.: 9 li. Bau der Fuchsbaubühne, re. Fuchsbau überschüttet



Abb.: 10 Eingang Fuchsbaubühne, Foto Hr. Eizinger

Station 7 Raufußhühner

Bei der Raufußhühnerstation kann man 24 Würfel mit einer Größe von 40x40cm zu 6 verschiedenen Bildern über das Auerwild (Auerhahn balzend, Auerhenne, Feinde usw.) zusammensetzen. Das Bild hat als Fertiggebautes eine Größe von 1,6x2,4m und kann von den Steinkorbtribünen am Rand aus betrachtet werden

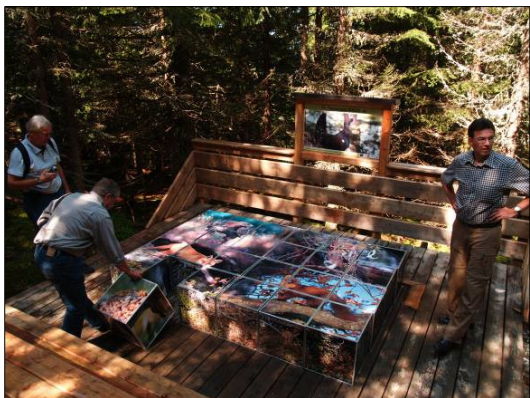


Abb.: 11 Würfelpuzzle auf Holzplattform, Foto Hr. Eizinger

Station 8 Enger Lebensraum, Diabasabbau

Station 8 gibt Auskunft über das Gestein das am Biberg im Tagbau 21 abgebaut wird. Es handelt sich dabei um Diabas, ein vulkanisches Ergussgestein. Wie ein Tagbau betrieben wird und wie die Aufbereitung des am Biberg gewonnenen Materials funktioniert, erfährt man ebenfalls bei dieser Inföhütte.

Die zweite Hütte behandelt den Konflikt Ökonomie und Ökologie und zeigt Forderungen und Voraussetzungen auf, die das Projekt Tagbau 21 umweltverträglich machen sollen.

Station 9 Aussichtsturm

Ein Highlight des Rundwanderweges ist der Aussichtsturm am höchsten Punkt der Tour. Der Lärchenholzturm hat eine Höhe von 14 m und gibt einen Rundblick über die herrlichen Gebirge des Pinzgaues (Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Schwalbenwand, Tauernregion, Kitzsteinhorn) und den schönen Gebirgstälern mit dem Zeller See.



Abb.: 12 Aussichtsturm am höchsten Punkt des Weges, Foto Hr. Eizinger

Station 10 Labyrinth

Ein Sprichwort sagt: In einem Labyrinth verirrt man sich nicht, man findet sich. Ein über 15 m großes, mit schweren Steinen gesetztes Labyrinth finden sie hier vor. Ruhen sie sich aus oder gehen sie den Weg in die Mitte des Labyrinths.



Abb.: 13 Steinlabyrinth, Foto Hr. Eizinger

Station 11 Ergänzungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Bei dieser Station dreht sich alles rund um die tatsächlichen Maßnahmen die in der Natur getroffen werden müssen, um eine Genehmigung des Projekts von Seiten der Behörden zu bekommen. Seien es Maßnahmen zur Förderung der Raufußhühner, der verloren gegangenen Habitate oder des Feuchtbiotopes Schönangerl.

Station 12 Fuchs und Has

2 Rennstrecken zum wettlaufen finden sie bei Station 12. Die eine Strecke simuliert die Laufbahn eines Hasen, der Hacken schlägt. Die andere Laufstrecke simuliert die Laufbahn eines Fuchses der immer einen Bogen rennt. An gewissen Stellen kreuzen sich die beiden Laufbahnen.

Erwischt der Fuchs den Hasen an so einem Kreuzungspunkt ist der Hase erwischt. Sonst kann der Hase in seine Sasse flüchten und der Fuchs geht leer aus.



Abb.: 14 Wegauslegung für Laufbahn

Station 13 Schlussfolgerungen

An der letzten Station angekommen, finden sie noch einige Schlussworte bzw. Zusammenfassungen über die UVP dieses Projektes vor.

Wegebau und Leitsystem

Um den Themenweg zu gestalten, wurden teilweise Wanderwege mit einer Breite von ca. 1,5 m -2,5 m neu angelegt. Die restlich eingebundenen bestehenden Wege wurden neu gegrädert und saniert.

Das Leitsystem bilden schräg abgesägte Lärchenstämme die mit verschiedenen Tierspuren aus Bronze versehen sind.



Abb.: 15 Wegebau, Frostkoffer und Grädermaterial



Abb.: 16 Fertiger Weg



Abb.: 19 Beispiel Infotafeln freistehend, Foto Hr. Eizinger



Abb.: 17 Wegleitsystem mit Tierspuren, Foto Hr. Eizinger

Infotafeln

Bei jeder der 13 Stationen sind Informationstafeln aufgestellt.



Abb.: 18 Beispiel Tafeln in den 6 Inföhütten, Foto Hr. Eizinger

Conclusio

Der Themenpark „Natur und Stein“ wurde nach bestem Wissen umgesetzt und von einer ökologischer Bauaufsicht begleitet. Nach bisherigem Feedback wird der Weg von der Bevölkerung und den Touristen sehr gut angenommen und bereitet den Wanderern viel Freude.

Es ist gut, gerade in unserer Zeit, wo Menschen den Schöpfungsauftrag missverstehen, wo es darum geht die Schöpfung zu beherrschen anstatt sie zu behüten, wo Nachhaltigkeit der Ressourcen und Lebensräume ein immer wichtigeres Thema wird, einen Weg zu gestalten, der genau diese Themen reflektiert und der Bevölkerung eine Einsicht in die Problemvermeidung bzw. Problemlösung gibt.

Diese Art von Wissensvermittlung ist im Themenpark Natur und Stein am Biberg sehr gut umgesetzt worden.